

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Druck- und Verlagsanstalt: Die Druck- und Verlagsanstalt der Wiesbadener Neuesten Nachrichten ist in Wiesbaden am Markt 11. Telefon: 5915 und 5916.

Anzeigenpreise: Die 4. und 5. Spalte...
Deutsches Reich: 1. Spalte 1.00, 2. Spalte 0.75, 3. Spalte 0.50, 4. Spalte 0.25, 5. Spalte 0.10.
Ausland: 1. Spalte 1.50, 2. Spalte 1.00, 3. Spalte 0.75, 4. Spalte 0.50, 5. Spalte 0.25.
Beilagen: 1. Spalte 1.00, 2. Spalte 0.75, 3. Spalte 0.50, 4. Spalte 0.25, 5. Spalte 0.10.

Nummer 179

Donnerstag, den 4. August 1921.

36. Jahrgang

Der überflüssige diplomatische Schritt.

Die Angelegenheit des Truppentransports nach Oberschlesien fand nunmehr ihre Erledigung. Am Mittwoch Mittag erschienen beim Reichsminister des Auswärtigen der französische und der englische Botschafter sowie der italienische Geschäftsträger und überreichten ihm nachstehende, von den drei genannten Vertretern unterzeichnete Note:

Der Botschafter Frankreichs, der Botschafter Englands und der Geschäftsträger Italiens beehren sich, im Auftrag ihrer Regierungen die deutsche Regierung zu ersuchen, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um durch alle möglichen Mittel den Transport alliierter Truppen durch Deutschland zu erleichtern, den die Lage in Oberschlesien jeden Augenblick nötig machen könnte.

Mündlich wurde noch hinzugefügt, daß es sich hierbei nicht um ein Ersuchen handle, schon jetzt Truppen zu beschleunigen, sondern um eine grundsätzliche Vereinfachung Deutschlands, dies auf eine spezielle Aufforderung der drei Mächte hin zu tun.

Der Reichsminister des Auswärtigen antwortete, daß dieses Verlangen dem von der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkte entspreche. Er erklärte sich bereit, in diesem Sinne mit dem Reichsverkehrsminister in Verbindung zu treten.

Tatsächlich hat der deutsche Außenminister schon am 23. Juli die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung unzweifelhaft zu erkennen gegeben, Truppenbewegungen nach Oberschlesien, die von den drei Befehlsmächten ausgehen, zu unterstützen. Dr. Rosen erklärte damals dem französischen Geschäftsträger auf dessen Anfrage, ob Deutschland bereit wäre, die nötigen Vorkehrungen zur Beförderung einer französischen Division zu treffen, folgendes:

Nach Rücksprache mit dem Herrn Reichskanzler beehre ich mich, mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, bezüglich der Transporte von Truppen der alliierten und assoziierten Mächte den Bestimmungen des Versailleser Vertrages in jeder Weise nachzukommen. Indes kann nach ihrer Auffassung das Ersuchen um Beförderung von Truppen nach Oberschlesien nicht von einer der drei Mächte im eigenen Namen, sondern nur im Namen der drei Mächte, welche die Befehlsmacht Oberschlesiens ausüben, gestellt werden. Ich darf Ihre Excellenz daher um geneigte Mitteilung darüber bitten, ob das Ersuchen in diesem Falle im Namen der drei Befehlsmächte gestellt ist.

Nach dieser Erklärung vom 23. Juli wäre der neue Schritt dem 3. August unnötig gewesen, wenn er etwas anderes zu bedeuten hätte als die Bemerkung eines diplomatischen Mißverständnisses, den der Ministerpräsident Briand erlitten hat.

Es ist nicht so einfach!

Das „Journal“ bemerkt, daß es heute tatsächlich Schwierigkeiten mache, die Beförderungen für Oberschlesien in dem zur Verfügung stehenden kurzen Zeitraum in Marsch zu setzen. Es sei daher ein Ausweg ins Auge gefaßt worden, um unter Umständen den dringenden Erfordernissen zu genügen. Es handle sich darum, unverzüglich nach Oberschlesien das Ausrüstungsmaterial einer Division zu senden, also Panzer, Panzerautos, Maschinengewehre usw.

Die Sachverständigenkonferenz.

Bisher kein Ergebnis.

London, 4. Aug. Laut „Daily Telegraph“ hat der Ausschuss der Sachverständigen, der eine Lösung in der Oberschlesienfrage zu finden versucht, bisher keinerlei endgültige Ergebnisse erzielt. Man glaubt jedoch noch vor dem Zusammentritt des Obersten Rates zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Die erste Sitzung des Obersten Rates.

Paris, 4. Aug. (Havas.) Die erste Sitzung des Obersten Rates wird am Montag um 11 Uhr vormittags stattfinden. Die Verhandlungen der Alliierten werden Gäste der französischen Regierung sein. Die Einladung Belgiens bleibt vorbehalten, bis entschieden ist, ob die Frage der Aburteilung der Kriegsverbrecher und die der Sanktionen durch den Obersten Rat besprochen werden wird oder nicht. Die endgültige Entscheidung bezüglich der Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien ist der Prüfung durch den Obersten Rat vorbehalten worden, der sich in den ersten vier Sitzungen damit befassen wird.

Dokumente über Oberschlesien.

Berlin, 3. Aug.

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Reichsregierung eine zusammenfassende Darstellung der gesamten Oberschlesienfrage zu veröffentlichen, und zwar soll dies geschehen, sobald durch den erwarteten Kollektivschritt eine klare Stellungnahme der Entente in der Angelegenheit des Truppentransportes vorliegt.

Im Zusammenhang damit soll auch der zweite Brief des Außenministers Dr. Rosen an den französischen, Laurent, bekanntgegeben werden.

Sturmzeichen in Oberschlesien.

Die Deutschen flüchten wieder.

Blättermeldungen aus Deutlich zufolge mehrten sich die Sturmzeichen in Oberschlesien. In Schoppensch hatten die Polen Unfälle veranlaßt, die schließlich zu Gewalttätigkeiten gegen die deutsche Bevölkerung ausarteten. Auf der Straße Mischow wurden wiederholt Straßenbahnwagen angehalten

und die Fahrgäste verprügelt. Auch aus Radzionka wird schlimmster polnischer Terror gemeldet. Der Strom der deutschen Flüchtlinge aus den von den Polen heimgeführten Landorten nimmt einen immer größeren Umfang an.

Endlich eine interalliierte Maßnahme.

Die Interalliierte Kommission in Oberschlesien sieht sich auf Grund des zunehmenden Terrors der Polen, besonders der Gewalttätigkeiten gegenüber den Arbeitern, endlich veranlaßt, im Interesse des Arbeitslebens folgendes anzuordnen:

Auf den Straßen und Wegen des oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenbezirks ist es in letzter Zeit wiederholt zu Drohungen und Ausschreitungen gegen einzelne Beamten und Andersdenkende gekommen. Dieser Zustand hat häufig Differenzen, welche die Arbeitsmöglichkeit auf das Empfindlichste stören, ergeben. Für zukünftige Beleidigungen und Körperverletzungen müssen schwere Gefängnisstrafen verhängt werden, sobald einzelne Fälle zur Anzeige gelangen. Man wird es begreiflich finden, daß im Interesse des oberschlesischen Wirtschaftslebens alle Differenzen und Zwistigkeiten auf alle Fälle verhindert werden müssen.

Politik auf eigene Faust.

Breitscheids Privatmission in Paris.

Nach dem „Figaro“ ist der deutsche unabhängige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheid in Paris eingetroffen und von dem Mitglied der ständigen Verwaltungskommission der sozialistischen Partei Grumbach empfangen worden. Breitscheid habe diese Reise auf eigene Faust unternommen und trage sich mit der Absicht, sich während seines Aufenthalts in Paris, der fast eine Woche dauern werde, mit zahlreichen politischen sozialistischen Persönlichkeiten zu unterhalten.

Kommunistische Fälschungszentrale.

Berlin, 4. Aug. Das Polizeipräsidium teilt mit: Dem Berliner Polizeipräsidium gingen am 3. Aug. 1921 mehrere Mitteilungen des Inhalts zu, daß an genau bezeichneten Stellen des Hauses Rosenthalerstr. 33, woselbst die Zentrale der K. P. D. (Vereinigter kommunistischer Partei Deutschlands) ihren Sitz hat, Waffen versteckt seien. Die Beamten der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums nahmen daraufhin sofort eine Durchsuchung des Hauses vor. Waffen wurden nicht gefunden. Man entdeckte aber bei der Durchsuchung zahlreiches, die Zentrale der K. P. D. belastendes Material, amtliche Stempel, amtliche Klischees und amtliche Vordrucke, die zur Beschaffung von falschen Ausweisen dienen. Das Material wurde beschlagnahmt und zum Gegenstand eines Strafverfahrens gemacht.

Drohender Streik in Mannheim.

Mannheim, 4. Aug. (Holl.) Die Arbeiterschaft der Rima Metallurgische Fabrik in Mannheim hielt gestern eine von 4-5000 Mann besuchte Versammlung ab, in der beschlossen wurde, daß die Ortsvertretung Mannheim des Metallarbeiterverbandes die gesamte Arbeiterschaft des Mannheimer Industriebezirks zur Durchsetzung ihrer Forderungen aufrufen soll. Den Arbeitern der Rima Fabrik war eine Forderung nach Erhöhung des Stundenlohnes um etwa 70 Pfg. abgelehnt worden.

Wieder einmal Revolution in Lissabon.

Nach der Londoner „Daily Mail“ ist eine neue politische Krise in Lissabon ausgebrochen, bei der das Militär eine hervorragende Rolle spielen soll. Aus Portugal selbst sind infolge der Zensur keine direkten Nachrichten eingetroffen. Der Korrespondent des „Times“ meldet aus Lissabon, daß Samstag früh 4 Uhr die Garnison von Lissabon alarmiert wurde und die Hauptstraßen und Plätze der Stadt besetzt hat. Zur gleichen Stunde fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt.

Eine Depesche, die direkt aus Lissabon kommt, besagt, daß alle Vorsichtsmaßnahmen in dieser Stadt getroffen seien, und daß man Truppen aus den verschiedenen Provinzen kommen lasse. Aber die Depesche fügt hinzu, daß Ruhe in der Hauptstadt herrsche, wie übrigens auch im ganzen Lande. In Lissabon würden alle Truppen in den Kasernen zurückgehalten.

Schlechte Nachrichten aus Marokko.

Madrid, 4. Aug. (Havas.) Der amtliche Bericht aus Melilla meldet: Die Feuersbrünste in der Ortschaft Rador dauern an. Der Rauch macht es unmöglich, sich mit Zeluan und Armut zu verständigen. Der Bahnhof von Zeluan und verschiedene andere Gebäude stehen in Flammen. Ein letzte Nacht eingetroffenes Telegramm des Generals Navarro meldet, daß der Feind die Beschließung von Armut wieder begonnen hat. Navarro hofft jedoch, sich in der Stellung noch verteidigen zu können, wenn die von ihm geforderten Verstärkungen nicht mehr allzulange auf sich warten lassen würden. Nach Fliegerbeobachtungen steht die Raskab von Zeluan in Flammen. Eine härtere feindliche Abteilung soll sich in der Umgebung von Rador aufhalten.

Auch Argentinien gegen den Schnaps.

Der „New-York Herald“ meldet aus Buenos Aires: In der Kammer wurde ein Branntweineinfuhrverbot eingebracht, außerdem wird vorgeschlagen, die Fabrikation von Branntwein zu verbieten.

Die russische Völkerwanderung.

Die Sowjetherrschaft in Russland ist zusammengebrochen. Wie sich auch die Nachhaber geben, die neuen Maßnahmen, ihr stetes Abwärtssinken von dem einmal mit großen Worten verkündeten Programm gibt, deutlich erkennbar, jedem objektiv Sehenden die Lehre, daß, so richtig die Leiter eines Sowjetsystems auch sein mögen, die Idee des Bolschewismus, Kommunismus, Spartakismus, des Rätesystems unmöglich in die Praxis umgesetzt werden kann. Anfänge eines solchen Systems haben wir bereits im alten Rom erlebt, haben sie in der französischen Revolution aufleben sehen, können in der Geschichte nachlesen, daß bereits in den ersten Anfängen die Erkenntnis aufdämmerte und ebe alles zertrümmert war, die Vernunft eine Änderung der Regierungsform gebot und durchsetzte. Man sollte es nach diesen Erfahrungen nicht für möglich halten, daß in unserem aufklärten Zeitalter wieder ein Land zum Experiment für verführerische Räte sich hergibt. In Ungarn brach das Rätesystem, der Bolschewismus, schon nach kurzer Zeit zusammen, viel Rot und Elend, viel Trümmern hinterlassend. Nur in Russland war es möglich, daß sich das Rätesystem so lange hielt, nur hier, wo die weiten Volksmassen willenlos Führern Gefolgschaft leisteten und der eigene Wille sich seit Jahrhunderten nur in einzelnen Köpfen und in Extremen ausdrückte. Dem russischen Volke ist es eigen, eine Gewalt über sich zu sehen, sich mit der Peitsche regieren zu lassen. Es war alsbald unter dem Jaren und brauchte nichts mehr. Das zaristische System sorgte für Ordnung, Ruhe, sorgte, wenn auch nicht für den Einzelnen, so doch für die Gesamtheit des Landes. Penin und Trotski, die alsdann nach Experimenten anderer Revolutionäre die Macht an sich rissen, haben von vornherein ein, daß ihre Regierung etwas aus der zaristischen übernehmen mußte, und das war die Schaffung der Autorität, das Regieren mit der Peitsche. Es zeigte sich auch sehr bald, daß, hätten diese Männer den wahren idealen Kommunismus zum Siege verhoffen, schnell Schiffsbruch erlitten haben würden. Die russische Masse war unweil für paradiesische Segnungen, die Masse stand verständnislos den Neuerungen gegenüber und war nur durch brutale Gewalt in die neue Ära hineinzubringen.

Es erwies sich aber auch, daß der Kommunismus, selbst mit der Peitsche regiert, über Zeichen schreitend, nicht von Bestand sein, niemals Segen bringen konnte. Nicht aufwärts führte er das russische Volk, sondern abwärts. Das der Krieg nicht zertrümmert hatte, zertrümmerte das neue System. Die Ordnung konnte nur schwinden und durch große Sowjetherrschaft ersetzt werden, das Leben und Eigentum des Einzelnen wurde ein Spielball der Willkür, die Interessenspolitik wurde dem Volkswirtschaftlich eingeleitet, es wurde abgemessen, hungrig und habgierig; so war der Boden für eine große Katastrophe vorbereitet. Russland erlebt jetzt sein Schicksal. Wer die alte Geschichte kennt, weiß, daß es viele Völker auf Erden gegeben hat, die durch innere oder äußere Feinde aus Wohlstand zum Elend kamen, und große Genossen schließlich den niedrigen Morale, zertrümmerten und zerstörten Völkern den völligen Untergang brachte. Völker sind ausgestorben. Man kennt sie nur aus der Geschichte. Das russische Volk hat die Suche vor der Tür. Innere Feinde, das System der Penin und Trotski, haben den Boden für diese Suche vorbereitet, haben den Weg gebahnt, den das Volk am Untergang schreiten muß. Unfähig selbst die Sowjetregierung der elementaren Naturgewalt zu begegnen, unfähig ist sie, das doch landwirtschaftlich oasenartige Land vor dem Hunger zu schützen. Und die Völker beginnen bereits zu wandern. Große Ströme ergießen sich über das Land, sind in Bewegung geraten, ziehen unheimlich über die großen Städte zu, jenen russischen Gebieten, die belebter sind. Hier ist es, wie immer, daß die Unvernunft der Masse keine Überlegung kennt. Man sucht nicht nach Flucht im Gebiete, wo Nahrung zu finden ist, sondern der Strom treibt dorthin, wo die Gefahr der Hungernot nur größer werden kann. So wird die Not durch ganz Russland getrieben. Aber nicht nur die Not, der Hunger, das Elend, sondern Millionenströme von Menschen führen die Suche mit sich, ankündend Krankheiten. Es liegen bereits Gerüchte vor, die von dem Auftreten der Pest und der Cholera sprechen. Was also nicht Hungers stirbt, wird diesen Seuchen zum Opfer fallen. Russland ist dem Untergang geweiht. Sein Schicksal erfüllt sich!

Silberfeste gehen über die Erde. Andere Völker sollen das zermürbte, vom Sowjetsystem verelendete Land vor dem Untergang retten. Hier aber kann menschliche Hilfe, können Milliardenopfer keinen Segen mehr stiften und das Unheil mehr aufhalten. Durch dieses letzte und schwerste Unglück muß das russische Volk hindurch. Was übrig bleibt, wird der Stamm eines neuen Volkes werden, wird seine Sowjetregierung mehr kennen und ein früher blühendes großes mächtiges Land aufrichten haben. Die Herrlichkeit der Sowjeträume erstirbt in dieser Katastrophe. Der Kommunismus in Deutschland, die Bewegungen, die vom russischen Golde in allen Ländern hervorgerufen sind, sollte erschauernd erkennen, was es heißt, ein unhaltbares System aufzuräumen aufzuwachen zu wollen. Sie sollten erkennen, die die auch bei uns über Zeichen dem Kommunismus zum Siege verhelfen wollen, daß er der Wegbereiter der Volkvernichtung ist. Wir müssen unsere Grenzen selbstständig abschließen vor den Millionenwanderern. Jedes Volk hat jetzt die Pflicht, an sich selbst zu denken, denen den Eintritt zu verweigern, die Lamenthaft herannahen, Reime des Todes in sich tragen.

Deutsche Hilfe für Russland.

Berlin, 4. Aug. Um der Hilfsaktion des deutschen Roten Kreuzes zur Linderung der Not in Russland Widerhall zu geben, ließ der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor v. Winterfeldt, an die hervorragenden Persönlichkeiten aller Kreise Einladungen zu einer Besprechung ergoßen, die gestern stattfand. Anwesend waren u. a. die Vertreter des Reichsvereins und fast aller politischen Parteien, ferner die Professoren der medizinischen Fakultät und die Vertreter von Finanz und Industrie. Winterfeldt hob in einer Ansprache hervor, daß diese Aktion eine Sache des gesamten deutschen Volkes sein müsse. Ein internationaler Zusammenschluß zum Hilfszweck sei zu erstreben. Für uns Deutsche als nächste Nachbarn Russlands komme aber noch hinzu, daß wir schon aus gesundem Egoismus eingreifen hätten, um die drohende Seuchengefahr von unseren Grenzen abzuwehren. Nach dem Vorschlage Winterfeldts konstituierte sich die Hilfskommission als ein alle Kreise umfassendes Hilfskomitee, das sich noch ergänzen wird. Weiterhin wurde zur Durchführung der praktischen Arbeit ein Präsidialausschuß gebildet, für die einzelnen Gebiete (Finanzen, Hygiene usw.) sollen besondere Kommissionen gebildet werden.

Wer verhindert den Preisabbau?

Das Problem, mit dem sich schon seit geraumer Zeit Theoretiker und Männer der Praxis beschäftigen, ohne bis jetzt zu einer Lösung gekommen zu sein, ist das Problem des Preisabbaus. In den Ministerien zerbricht man sich die Köpfe über die einzuschlagenden Maßnahmen. Zunächst hoffte man, durch einen willkürlichen Eingriff in die Preisgestaltung zu dem gewünschten Ziel zu kommen, indem man Willkürbeträge aus Reichsmitteln zur Verfügung stellte und sie dazu verwendete, die Preise für Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs künstlich herabzusetzen. Aber auch hier zeigte es sich, daß ein Eingriff in die Vorgänge unseres Wirtschaftsorganismus nur hemmend und störend, niemals aber segensreich wirken kann. Die Milliarden wurden verschleudert, die Preise hielten sich aber auf demselben Höhe.

Von anderer Seite wurde dann ein Abbau der Löhne gefordert, der ganz naturgemäß einen Abbau der Preise zur Folge haben sollte. Hiergegen wandten sich, und mit Recht, die Vertreter der Arbeiterschaft. Die Höhe der Preise wird nicht durch einen Faktor allein, durch die Höhe der Löhne, bestimmt; es wirken vielmehr eine Reihe von Faktoren mit, und so wäre es auch unrichtig, allein auf Kosten eines Teiles einen Preisabbau herbeizuführen.

Bis jetzt ist das Problem des Preisabbaus noch nicht gelöst. Die erste Notwendigkeit zur Lösung dieses Problems ist zweifellos die, daß man allen künstlichen Widerständen, die einem Preisabbau entgegenstehen und diesen zu hintertreiben suchen, energisch zu Leibe rückt. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen hier die sogenannten Preis-Konventionen, Interessenverbände der Industrie oder des Großhandels, die es ihren Mitgliedern unter Verwirkung einer hohen Konventionalstrafe verbieten, die in Lieferungsverträgen festgesetzten Preise nachzulassen, selbst wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse, die für die ursprüngliche Preisvereinbarung bestimmend waren, sich vollständig geändert haben.

Aus der großen Menge derartiger, volkswirtschaftlich ungemein schädlicher Fälle sei hier ein besonders schwerwiegender herausgegriffen: Eine Herrenkleiderfabrik in Berlin nahm vor geraumer Zeit größere Aufträge zur späteren Lieferung entgegen, und zwar zu den damaligen Tagespreisen. Es gelang ihr aber, insbesondere die Futterstoffe billiger als vorgesehen einzukaufen. Als reelles kaufmännisches Geschäft berücksichtigte dieses die Firma auch in ihrer Kalkulation und forderte bei der Lieferung der Ware einen niedrigeren Preis als den ursprünglich vereinbarten. Durch eine Konturanzfirma wurde dieser Konventionswidrige Preisnachlass dem Verband der Konfektionsindustrie, dem beide Firmen angehörten, mitgeteilt. Dieser hatte nichts Eiligeres zu tun, als die Firma, die, weil sie nicht wußte, gegen die Konventionsbestimmungen des Verbandes verstoßen hat, vor das Verbandschiedsgericht zu laden, um zur Zahlung einer beträchtlichen Konventionalstrafe verurteilt zu werden. So fördert der Industrieverband den Preisabbau!

Einen ähnlichen Reiz schlagen auch eine Reihe von Tuchfabriken ein, die den Tuchartikeln den Verkaufspreis vorschreiben und sie schriftlich verpflichten, den betreffenden Artikel nicht billiger auf den Markt zu bringen, obgleich nach deren Ansicht der erzielte Gewinn viel zu hoch ist.

Hier ist es wirklich angebracht und an der Ordnung, daß die Behörden regelnd in das Wirtschaftsleben eingreifen, um derartige schädliche Auswüchse wirksam zu bekämpfen. Man darf das Gebahren der Preis-Konventionen nicht aus den Augen verlieren, zumal sich diese heute fester denn je fassen. Sie gehen heute sogar so weit, daß sie Nichtmitglieder, die also nicht an die Konventionsbestimmungen gebunden sind, durch Materialsperrung unter ihren Einkauf zu bringen trachten, weil sie dann in der Lage sind, ohne jede Gefährdung seitens irgend eines Konkurrenten die Preise zu diktieren. Derartige Monopolbestrebungen liegen nicht im Interesse unserer Volkswirtschaft. Sie bedingen nur die Steigerung der Gewinne einiger weniger Fabrikanten auf Kosten der Allgemeinheit. Der baldige Erlaß eines diese Auswüchse beseitigenden Kartellgesetzes ist eine dringende Notwendigkeit.

Kurort und Sittlichkeit.

Karlruhe, 3. Aug.

Die badische Regierung macht heute amtlich bekannt: Aus einigen badischen Kurorten wird der Regierung gemeldet, daß sich dort zur Erholung aufhaltenden Fremden in geradezu sittenloser Weise aufführen. Auch soll ein verschwenderischer Luxus zur Schau getragen werden, der angesichts der großen Ernährungsnotlage des Volkes eine unerhörte Provokation der arbeitenden Stände darstellt. Die Benutzung von Lust- und Wasserbädern vollzieht sich häufig in geradezu polizeiwidriger Weise. Die Regierung hat infolgedessen die Bezirksämter angewiesen, dem Verhalten der Fremden die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Hotelbesitzer, wie die Ortsbehörden werden für die Ausweisungen ihrer Gäste verantwortlich gemacht. Kurfremde, welche wegen Verstoß gegen die Sittlichkeit und Ordnung zur Anzeige gelangen, haben Landesverweis zu gewärtigen und die Besitzer von Hotels und Gasthäusern, die sich an die polizeilichen Vorschriften nicht halten, die Schließung ihrer Betriebe.

Berliner Theaterbrief.

E. N. Berlin, 1. Aug. 1921.

Berlin steht unter dem Zeichen des Sommertheaters. Die saure Gurke schmeckt als unheilbares Symbol über allem. Die Hitze und die Asphaltbänke wirken lähmend. Wehe dem Theaterdirektor, der da an unseren Geisteskräften noch besondere Ansprüche zu stellen wagen würde. Wir lassen uns, wenn wir überhaupt ins Theater gehen, alles gefallen, alles sage ich. Es ist uns ganz egal, ob uns Kunst vorgeführt wird. Wir wollen unterhalten sein, gut unterhalten. Wir wollen lächeln, denn zum Lachen ist es zu warm. Es ist an sich sehr merkwürdig, wie schnell die Herren Theaterdirektoren sich am Schluß der ernsthaften Winterfaison gewissermaßen schlagfertig auf die Bedürfnisse des Sommertheaters einzustellen pflegen. Und es ist immer wieder belustigend, zu beobachten, wie gegen den Juli hin alle hemmenden Schranken, die der Kunststand, fast ohne es zu wollen, nicht, restlos fallen. Um Witsommer herum lobt sich das Sommertheater nach allen Richtungen hin aus. Die bösen Kritiker flüchten im Bade oder drücken beide Augen zu. Vielleicht empfinden sie auch das hemmungslose Spiel als angenehme Abwechslung.

Da ist es denn um so überraschender, wenn mitten in diese bunte Theaterwelt hinein ein künstlerisches Ereignis fällt. Aus Tirol kommt die Grl-Gruppe und beginnt ihre Spielreihe unbekümmert um Hitze und Sommerpublikum mit Karl Schönherr's Tragödie eines Volkes „Laube und Heimat“. Diese Leute kennen keine Aufmachung, wie wir sie in Berlin nun schon seit Jahrzehnten gewöhnt sind. Sie haben nicht den Ehrgeiz, das von ihnen aufgeführte Stück zu einer Sensation zu machen, zu einem weithin funkelnden Gedankenblitz ihres Spielers. Sie betrachten die Dichtung als Dichtung und nicht als Unterlage für schauspielerische und szenische Akrobatik. Sie spielen so, wie es dem Dichter erwünscht sein muß. Es ist alles echt, schlüssig, bodenständig. Sie wirken im höchsten Grade überzeugend und lassen uns die Tragödie der um ihrer Überzeugung willen von Haus und Hof vertriebenen Bauern bis ins Innerste miterleben. Ob unsere Berliner hochgelehrten Herren Regisseure von diesen Naturkindern nicht lernen könnten? Fast will es so scheinen.

Vor allen Dingen könnten sie den Grl-Geanten abgeben, wie man mit Geschmack und ohne auf die Nerven zu fallen, einen Schwarzen, ein wahrgewichtiges Stück spielen kann. Auch das bringen die Tiroler mit einer Art Selbstverständlichkeit zuwege. So geben sie den „Räuber“ von Julius Hohl. So geben sie Anan-

Männer des Tages.



Dr. Holma, der neue Gesandte Finnlands.

Als erster Geschäftsträger der jungen Republik Finnland ist in den letzten Julitagen der außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister Dr. Holma vom Reichspräsidenten in Berlin empfangen worden. Dr. Holma war bislang als Vertreter seines Landes in Kopenhagen tätig.

Freispruch im Frankfurter Kommunistenprozeß.

Im Frankfurter Kommunistenprozeß, in welchem neunzehn Personen, darunter eine Frau, wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai vorigen Jahres, die einen Zusammenschluß zu militärischen Verbänden verbietet, wurden sämtliche Angeklagte nach siebenjähriger Verhandlungsdauer freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Strafen bis zu drei Jahren Gefängnis beantragt.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: „Als ein wertvolles Ergebnis des vorliegenden Prozesses ist die Feststellung zu bezeichnen, daß in Deutschland auch nach dem 4. August 1920 in kommunistischen Kreisen eine militärische Organisation bestanden hat, und zwar eine zentralistisch geleitete. Das Gericht hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Parteileitung offiziell die Aushebung der militärischen Organisation beschlossen haben mag, daß sie aber außerhande war, die Fortentwicklung dieser Bestrebung zu unterbinden. Das Gericht nimmt auch an, daß eine große Anzahl von Parteimitgliedern jederzeit zum Kampfe mit der Waffe sich bereit zeigte und zeigen wird.“

Falsches Gerücht über Hölz.

Seit einigen Tagen sind Gerüchte von einer angeblichen Ermordung des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Vandalenführers Hölz verbreitet worden. Ein linksradikales Galleisches Blatt bringt die gleiche Nachricht in sensationeller Aufmachung. Wie unser Berliner Vertreter von zuverlässiger Stelle erfährt, sind alle diese Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen. Die Verteidigung von Hölz, die sich auf diese Gerüchte hin sofort nach Münster begeben hatte, wo Hölz seine Strafe verbüßt, konnte sich an Ort und Stelle von der Sinnlosigkeit dieser Gerüchte persönlich überzeugen.

Streit um Caruso's Hinterlassenschaft.

Nach italienischen Blättermeldungen beläuft sich das Vermögen, das Caruso hinterlassen hat, auf 30 Millionen Lire. Der Leichnam Caruso's wird einbalsamiert und es findet eine besondere Trauerfeier statt.

Wie die Neapler Zeitungen berichten, hat Caruso im Jahre 1919 ein Testament zugunsten seiner unehelichen Kinder gemacht, aber die Witwe Caruso hat die Zimmer versiegeln lassen, um die Interessen ihres rechtmäßigen Kindes Gloria Caruso zu sichern.

Acht Kühe für eine Frau.

Der Krieg ist an den innerafrikanischen Verhältnissen nicht spurlos vorübergegangen, und auch dort herrscht Teuerung in den wichtigsten Dingen. Wie Lord Dewar kürzlich in einem Vortrag mitteilte, sind die Preise für Frauen im dunklen Erdteil auf das Doppelte gestiegen. Während vor dem Krieg eine Frau vier Kühe kostete, muß man jetzt acht Kühe anlegen, um ein Ehepaar zu erziehen. Die Eingeborenen verkaufen daher ihre Kühe auch nicht

mehr an die Araber, weil sie sie zu wichtigeren Dingen brauchen, es werden vielmehr nur noch Schafe und Ziegen an die Europäer abgegeben.

Mitteilungen aus aller Welt.

Waldbrand, bei Detmold. Aus Detmold wird gemeldet: Ein Waldbrand und Heidebrand entstand in der Augustdorfer Heide. Der Brand wurde vermutlich durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen. In Mitteleuropa wurden bisher ungefähr 30 Hektar Wald gezeugt.

Der Strumwelpeter in Esperanto. Der unsterbliche Strumwelpeter, der in so viele Sprachen übersetzt worden ist, soll nun auch noch Esperanto lernen. Im Verlag von Ritten und Voening, in dem einst die Erbschaft des klassischen Kinderbuches erwies, ist jetzt eine Esperanto-Ausgabe herausgekommen unter dem Titel „La Strumwelpeto“. Beletas rakontas kaj komikas de Dr. Heinrich Hoffmann. Esperanto traduko de J. D. Applebaum. Aber wo werden sich die esperantofreudigen Kinder finden?

Ein 41-jähriger Erzbischof. Zum Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Erzbischofs von Baltimore Kardinals Gibbons ist der bisherige Bischof von Florida, Cawley, ernannt worden. Er ist der Sohn eines irischen Bauern und mit nur 41 Lebensjahren der jüngste Erzbischof des gesamten römisch-katholischen Klerus. Vor sieben Jahren wurde er Bischof, und vor siebzehn Jahren empfing er die geistliche Weihe. Seine Mutter bewohnt noch ein einfaches kleines Bauernhaus in Irland.

Gewitter und Blizschläge. Ueber Berlin und Umgebung ging gestern Abend ein schweres Gewitter nieder, das heftigen Regen und etwas Abkühlung brachte. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, so auch in das Palais des Prinzen Friedrich Leopold am Wilhelmplatz, in dem die Presseabteilung der Reichsregierung untergebracht ist. Der Blitz verursachte Kurzschluss in den elektrischen Leitungen im Gebäude. Auch die telegraphischen Apparate mußten außer Betrieb gesetzt werden. — Aus Halle wird gemeldet: Während eines kräftigen Gewitters, das ansehnliche Regengüsse brachte, schlug der Blitz an mehreren Stellen in den Turm des Rathauses ein. Der Turm geriet in kurzer Zeit in Flammen. Obgleich die Feuerwehr sofort zur Stelle war, gelang es nicht, den Turm zu retten. Dieser stürzte ein und beschädigte auch das Dach des Rathauses. Die Rüstarbeiten nehmen ihren Fortgang. Die Feuerwehr konnte das weitere Umsichgreifen des Feuers verhindern.

Kinder von heute. Aus Buer i. Westf. wird gemeldet: Ein seit mehreren Tagen vermisster 15-jähriger Junge ist im Walde bei Marl mit dem Kopfe nach unten erhängt aufgefunden worden. Unter dem Verdacht, seinen Spielgefährten im Verlaufe eines Wortwechsels erschlagen und erhängt zu haben, wurde ein 10-jähriger Junge verhaftet.

Ungerechte Kassenboten. Vor einigen Tagen nächteten, wie gemeldet, die Kassenboten Schmitz und Heidenich der Kölner Niederlassung der Kassenbank mit 2800 000 Mark. Sie stellten sich vorgestern nachmittags der Kölner Polizei. Sie hatten noch etwa 40 000 Mark. Der größere Teil des Geldes wurde vor ihrer Abreise von einem angeblichen Kriminalbeamten beschlagnahmt.

Im dem Millionen-Konturs August Thießen Sohn, der fast mehr als 10 Jahren die Öffentlichkeit beschäftigt und im Mittelpunkt des bekannten Thüssenschen Familienkonfliktes steht, scheint nach einer Meldung der Absehung nun unmittelbar bevorzustehen. Am 12. August findet vor dem Kontursgericht Berlin-Mitte die Verhandlung mit den Gläubigern statt über den Zwangsvergleichsvorschlag des jungen Thießen, wonach den Gläubigern eine 60prozentige Quote angeboten wird, für die Thießen sen. bis zu 40 Proz. bürgt. Da einerseits der Gläubigerausschuß sich bereits einstimmig für Annahme dieses Vorschlages ausgesprochen hat, andererseits das Gericht zu erkennen gegeben haben soll, daß es diesen Vergleich zulassen werde, und da Thießen sen. sein Einverständnis ebenfalls erklärt hat, so scheint damit die „Thüssenschen Thießen“ ihrem Ende entgegenzugehen.

Kainbörner im D-Juge. Als in Vormitt in Ostpreußen Reisende ein Abteil 2. Klasse des D-Juges Berlin-Königsberg besetzten wollten, fanden sie dort auf dem Polster die Leiche einer ermordeten jungen Dame liegen. Wie die Nachforschungen der Königsberger Kriminalpolizei ergaben, muß das Verbrechen bald hinter Königsberg, wo der Zug kurz nach 5 Uhr abends abfuhr, verübt worden sein. Die Persönlichkeit der Ermordeten, die sehr gut gekleidet war und den besseren Kreisen angehören muß, ließ sich noch nicht feststellen, da der Täter Geld und Schmuckstücken, wie auch sämtliche Legitimationspapiere geraubt hat. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages	28 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht	11 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weibburg: 17 mm	
„ „ Koblenz: 16 mm	

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Wieder zunehmende Bewölkung, zunächst nur strichweise leichte Regenfälle; nachts ziemlich kühl.

grüßers „Der Gewissenswurm“, und andere Sachen, die einem unter anderen Umständen schwer auf die Nerven fallen würden.

Das Ereignis des Kunstsommers ist die Freilichtaufführung auf dem Krausberg in Potsdam von Kleists „Germanenschlacht“, das gewaltige, kerndeutsche Stück rüttelt an unseren erschlafften Nerven, reißt und tobt, die wir im internationalen Schlamassel fast zu ersticken drohen. Es gibt uns Mut und Hoffnung, daß dereinst wieder ein Führer aufstehen wird wie der Cherusker Hermann. Ehrlich eingestanden ist das Stück bisher nur Literatur für die meisten Deutschen gewesen. Diese Aufführung auf märkischem Boden, der Heimatshölle Kleists, füllt das Drama mit rotem Blut. In jeder Zeile, in jedem einzelnen Wort brennt das große Patriotenherz tiefste Heimatliebe. Das Stück jündet, weckt die träg schlummernden Geister der deutschen Rigel, rüttelt mit Häuten an ihren Seelen und hämmert sie zu Deutschen. Der Erfolg der Aufführung beweist, daß es noch Männer und Frauen im Vaterland gibt, die sich ihrer Defensart bewußt sind. Diese Worte bleiben als unauflösliche Mahnung dem Gedächtnis eingeprägt. Hört und hofft:

Wir lobten nach der Götter Reize
Uns durch viel Jahre im Verzeihen:
Doch einmal brüht das Joches Schwere,
Und abgeschüttelt will es sein!

Ein Schwur. Ein Schwur aus der Stadt des einzigen Friedrich. Sie singen das Deutschlandlied. Deutschland wird leben!

Wir machen einen gewaltigen Sprung. Wir scheiden aus dem Dunkelkreis der Kunst. Wir ziehen uns eine buntgestreifte Badehose an und pilgern ins Hof-Theater, wo man uns den armen Millionär vorstellt. „Der arme Millionär“, daß Gott erbarm! Wirklich arm in jeder Beziehung. Nur der Herr Millionär selbst ein Schwindler, wenn auch ein sentimental liebendwürdiger, er ist garricht arm, der Schächer. Er tut nur so. Er hat eine Frau, die vom Aristokratenhimmel befallen ist. Sie ist eine geborene „von“. Sie hält es mit den feinen Leuten. Papa Millionär will sie heiraten und legt sich auf den Schwindel. Er spielt den Weitegegangenen. Seine Frau zieht zum reichspräsidentlichen Herren Better, wo sie keine erniedrigende Hausarbeit zu leisten braucht und... ja, und zum Schluß vertragen sich alle miteinander. Natürlich wird Ruß dazu gemacht. Uff, sie ist auch danach.

Der Herr, der die Maulschellen kriegt, tritt in den Kammer spielen auf. Es sind vier Aufzüge des Russen Leonid Andrejew. Der Titel ist das Beste am Stück. Inhalt? ... Liebe Leute, das ist schwer, mit ein paar Worten hierher zu setzen. Also: Es ist eine Zirkusgeschichte und es geht bunt zu wie in einem richtig-

gehenden Zirkus. Da sind zwei musikalische Hanswürste, ein dumm-schöner Reitermann, ein spießiger Direktor und eine Eismaschinenfabrik. Sie heißt Etta und ist des Herrn Direktors Geliebte. Sie lebt in Gewissensqualen, weil sie im Zweifel ist, ob ihr ihre geliebten Löwen aus Angst vor der Reitergeschichte oder aus Liebe gehören. Schrecklich, was? Sie, die Frau Direktorin, ihrerseits liebt außer den Löwen auch noch den oben genannten Baron von Reiter, dessen Gehirn nicht allzuletzt belastet erscheint. Mit dem schönen Dummkopf ist es nichts. Bleiben die Löwen als Trost. Denn es stellt sich unweigerlich heraus, daß diese feierlichen Reiter ihrer Herrin wirklich aus Liebe gehören. Das Schöne, währendste und Schmalzigste im ganzen Stück aber ist die reizende, Zückerpuderschokolade Kunstreiterin. Der Papa ist ein Graf. Natürlich ein Mistvieh. Merkwürdig, daß Tochterchen so gar nichts vom grässlichen Papa mitbekommen hat. Sie soll einen Baron heiraten, natürlich einen Baron. Und wird bekommt eigentlich die Maulschellen. „Der Herr“ bekommt sie, „Der Herr“ — der Dichter. Der geniale Dichter, der von der Welt bemogelt wird, wie es sich gehört, bekommt die Maulschellen. So sagt Leonid Andrejew. Ich aber behaupte, daß ich die Maulschellen bekommen habe, weil ich dieses Stück mit ansehen mußte. Vielleicht läßt uns die Frau Rußka den heißen Schweiß auf, staten wir der „Stroh Witwe“ einen Besuch ab. Ich weiß nicht, ob es in Berlin viele Stroh Witwen gibt. Die Stroh Witwen sind sicherlich zahlreicher. Aber „Stroh Witwe“ ist etwas Anderes. Sie ist von Leo Weh in ein gefälliges musikalisches Sommerstück gekleidet worden und nicht mehr ganz aus dem Jahre 1910. Sie ist in Hamburg ihre Auferstehung. Das macht nichts. Sie ist immer noch sehr niedlich. Und wird es noch lange bleiben. Sie ist fast zu schade für ein — Sommerbassin. Sie würde uns auch im Winter ganz gut unterhalten.

Kleines Feuilleton.

„Der Schrei nach Ruhe“ oder „Das stille Franzosenzimmer“, ein Lustspiel in 4 Akten nach Ben Johnson von Benedikt Lachmann, ist vom Neuen Volkstheater, Berlin, erworben worden und soll Anfang der nächsten Spielzeit zur Aufführung kommen. Das Stück ist eine freie Bearbeitung der „Epicone“ von Shakespeare. Zeitgenossen Ben Johnson.

Leo Stein, der Verfasser zahlreicher Operetten-Libretti, ist in Wien nach langem schweren Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. U. a. hatte Stein, der von Hause aus Jurist war, die „Gardasfärlin“ geschrieben.

Berliner Börsenbericht vom 3. August. Der fortgesetzte Rückgang des Marktes, der hier ein weiteres Anziehen der Devisenkurse, besonders des Dollars bis 84, bewirkte, gibt der festenden Tendenz an der Börse und der allgemein unbefriedigten Stimmung des Publikums immer neue Anregung. War auch die Stimmung nicht mehr so einheitlich und fest und das Geschäft im Großhandel etwas stiller als bisher, so blieb doch die Tendenz bei den Großbanken einlaufenden Aufträge in den zu Liquidationskurven gehandelten Industriefaktoren noch immer so groß, daß sie nicht bewältigt werden konnte. In einzelnen bisher bevorzugten Papieren, wie HbS, HbA, Augsburg-Münchener, Schwanenwerke und HbS Kupfer bestand bei Kursrückläufen bis zu 20 Proz. Realisationsneigung, dafür traten andere an deren Stelle, jedoch z. B. Buderus, Kattowitzer, Phoenix und HbS Kupfer weitere Kurssteigerungen von 15-20 Proz. erzielten. Bezeichnend ist aber, daß die Börsenspekulation sich heute in hartem Maße abwärts und eher realisationslustig verhält, was wiederum mit den kommenden neuen Steuern und der bevorstehenden Entscheidung über Oberschlesien begründet werden kann.

Berliner Produktenmarkt vom 3. August. Bei geringem Angebot und vermehrter Kauflust hat die Preisgestaltung am Probenmarkt weiter an Festigkeit gewonnen. Weizen ist besonders sofort lieferbar Ware gesucht. In Roggen hält die Kauflust der Landwirte zum Austausch gegen Getreide bezw. Weizen bei der Enge an und auch sonst ist die Nachfrage nach Roggen gewachsen. Auffallend gering ist das Angebot in Wintergerste und auch Sommergerste wird nicht offeriert. Bei schwachem Angebot besteht der neue Hafer dringliche Nachfrage; sofort greifbare Ware wird außerordentlich hoch bezahlt. Mais hat erneut großes Geschäft bei weiter steigenden Preisen. Weizenmehl wird hoch bezahlt. Auch für Futtermittel ist der Preisstand bei knappem Material sehr fest.

Frankfurter Börsenbericht vom 3. August. Die Tendenz zeichnete sich in Uebereinstimmung mit der festenden Haltung am Probenmarkt fest, aber die Kaufkraft war entschieden weniger

groß, und die Kurse zeigten im Verlaufe bis auf gewisse Spezialwerte keine sehr bedeutenden Veränderungen. Am Markt der unnotierten Aktien, der ein ruhiges Aussehen zeigte, wurden folgende Kurse genannt: Memeler Zellstoff 710, Störwerke 210 bis 208, Mansfelder Luge 5250, Benz 245-246, neue 239-242. Am Montanmarkt waren Buderus mit 690 10 Proz. höher. Bestergebnisse zeigen 5 Proz. an. Phoenix Bergbau der regerer Nachfrage 20 Proz. gestiegen, dagegen verloren Sarpener bei erster Notiz 17 Proz. Auch Gelsenkirchen und Mannesmann gaben nach. Daimler schwächer, 267 1/2. Höher gefragt waren Fahrzeug Eisenach, niedriger Preßberg, Niederrhein Maschinen. Die Aktien der Farbengruppe erfuhren leichte Abschwächungen. Der Elektromarkt zeigte bei geringem Geschäft unregelmäßige Tendenz. Rahmeyer und Bergmann traten höher in den Verkehr, AEG, Licht und Kraft lagen schwächer. Syrop, Goldmexikaner anziehend. Papag und Lloyd fester. Im Verlaufe behielt der Geschäftverkehr im allgemeinen ruhigen Charakter, nur der Einheitsmarkt zeigte ein lebhafteres Aussehen bei ungleichmäßigen Schwankungen. Die Börse schloß ruhig bei unregelmäßiger Tendenz. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Deutsche Gold- und Silberseidenbank, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung, in der 32 Aktionäre mit 20 Mill. M. Vorkapital und 31.730 Mill. Stammkapital vertreten waren, genehmigte die Dividende von 25 (21) Proz.

Neue Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Unter der Firma Oberhessische Basaltindustrie A.-G. wurde hier ein neues Unternehmen eingetragen, das die Gewinnung, Verarbeitung und den Vertrieb von Basalt und anderem Steinmaterial zum Gegenstande hat. Das Grundkapital beträgt 600.000 M. Den Vorstand bilden die Herren Kaufmann Fritz Henning und Architekt Ludwig Gerhard, beide in Frankfurt a. M. Zu Mitgliedern des ersten Aufsichtsrats sind bestellt: Direktor Ludwig Ries, Stadtrat Dr. jur. Willi Levin und Kaufmann Heinrich Rude in Frankfurt a. M. und Bauunternehmer Johann Christian Rühl in Angersbach.

Süddeutsche E. W. H. Papier u. Co., A.-G., Berlin. In der Generalversammlung wurde beschlossen, 6 Mill. M. neue Aktien

auszugeben, die von der Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. übernommen werden gegen Austausch ihrer eigenen Aktien im gleichen Betrage. Ferner wurde die Interessengemeinschaft mit der Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. genehmigt, die vom 1. Jan. 1922 bis Ende des Jahres 1945 läuft. Die Hirsch-Kupfergesellschaft garantiert die gleiche Dividende für die Kupfer-Aktionäre, wie sie auf die Hirsch-Kupfer-Aktien entfallen wird. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, einen Verlust zu decken, den die Kupfer-A.-G. erleiden sollte. Gegen diese Anträge der Verwaltung stimmte eine Gruppe von Aktionären unter Führung der Frankfurter Eisenhandelsfirma H. Adler jun. Diese befahl von den vertretenen 5367.000 M. Aktien 1725.000 M. Sämtliche Anträge der Verwaltung wurden genehmigt gegen die 1725 Stimmen der Opposition, die auch Protest gegen alle Beschlüsse zu Protokoll gab.

Kameruner Eisenbahngesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß des Unternehmens für die Zeit vom 1. Jan. 1915 bis 31. Dez. 1920. Die Verwaltung in ihrem Geschäftsbericht mitteilt, hat sie Anfang dieses Jahres als Vorkapital einen Betrag von annähernd 2 Mill. M. von der Regierung erhalten und kürzlich eine weitere Teilzahlung von nahezu 7 1/2 Mill. M. Die endgültige Auseinandersetzung mit dem Reich kann erst später stattfinden, nachdem eine Abrechnung zwischen dem Reich und der Kammer über das besagte Kameruner Eigentum stattgefunden hat. Ueber das weitere Schicksal der Gesellschaft können die Gesellschaftsorgane nur in Gemeinschaft mit der Reichsregierung Entscheidungen fassen. Da die Gesellschaft seit 1915 über entsprechende Gewinne nicht verfügte, hat das Reich auf Grund der übernommenen Garantieverpflichtung wie in den Vorjahren auch in der Berichtszeit alljährlich 3 Proz. Zinsen auf die Anteile B bezahlt und die planmäßig ausgelassenen Anteile B zu 120 Proz. des Nennwertes getilgt.

Ganpffeldleiter: Heinz Gorenz. Verantwortlich für Politik und Realpolitik: Heinz Gorenz; für den abgabenredaktionellen Teil: Hans Gorenz. Für den Interaktiven und geschäftlichen Teil: Hans Gorenz. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Kursbericht der Frankfurter Börse

Staats-Anleihen.			
V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
1. Deutsche R.-Anl. 1-9	77.50	77.50	77.50
2. Deutsche R.-Anl. 10-19	78.80	79.40	79.40
3. Deutsche R.-Anl. 20-29	76.75	76.90	76.90
4. Deutsche R.-Anl. 30-39	70.75	70.90	70.90
5. Deutsche R.-Anl. 40-49	60.40	60.25	60.25
6. Deutsche R.-Anl. 50-59	55.95	56.00	56.00
7. Deutsche R.-Anl. 60-69	76.00	76.75	76.75
8. Deutsche R.-Anl. 70-79	63.35	63.50	63.50
9. Deutsche R.-Anl. 80-89	67.00	67.10	67.10
10. Deutsche R.-Anl. 90-99	72.00	72.00	72.00
11. Deutsche R.-Anl. 100-109	73.00	73.00	73.00
12. Deutsche R.-Anl. 110-119	73.00	73.00	73.00
13. Deutsche R.-Anl. 120-129	73.00	73.00	73.00
14. Deutsche R.-Anl. 130-139	73.00	73.00	73.00
15. Deutsche R.-Anl. 140-149	73.00	73.00	73.00
16. Deutsche R.-Anl. 150-159	73.00	73.00	73.00
17. Deutsche R.-Anl. 160-169	73.00	73.00	73.00
18. Deutsche R.-Anl. 170-179	73.00	73.00	73.00
19. Deutsche R.-Anl. 180-189	73.00	73.00	73.00
20. Deutsche R.-Anl. 190-199	73.00	73.00	73.00
21. Deutsche R.-Anl. 200-209	73.00	73.00	73.00
22. Deutsche R.-Anl. 210-219	73.00	73.00	73.00
23. Deutsche R.-Anl. 220-229	73.00	73.00	73.00
24. Deutsche R.-Anl. 230-239	73.00	73.00	73.00
25. Deutsche R.-Anl. 240-249	73.00	73.00	73.00
26. Deutsche R.-Anl. 250-259	73.00	73.00	73.00
27. Deutsche R.-Anl. 260-269	73.00	73.00	73.00
28. Deutsche R.-Anl. 270-279	73.00	73.00	73.00
29. Deutsche R.-Anl. 280-289	73.00	73.00	73.00
30. Deutsche R.-Anl. 290-299	73.00	73.00	73.00
31. Deutsche R.-Anl. 300-309	73.00	73.00	73.00
32. Deutsche R.-Anl. 310-319	73.00	73.00	73.00
33. Deutsche R.-Anl. 320-329	73.00	73.00	73.00
34. Deutsche R.-Anl. 330-339	73.00	73.00	73.00
35. Deutsche R.-Anl. 340-349	73.00	73.00	73.00
36. Deutsche R.-Anl. 350-359	73.00	73.00	73.00
37. Deutsche R.-Anl. 360-369	73.00	73.00	73.00
38. Deutsche R.-Anl. 370-379	73.00	73.00	73.00
39. Deutsche R.-Anl. 380-389	73.00	73.00	73.00
40. Deutsche R.-Anl. 390-399	73.00	73.00	73.00
41. Deutsche R.-Anl. 400-409	73.00	73.00	73.00
42. Deutsche R.-Anl. 410-419	73.00	73.00	73.00
43. Deutsche R.-Anl. 420-429	73.00	73.00	73.00
44. Deutsche R.-Anl. 430-439	73.00	73.00	73.00
45. Deutsche R.-Anl. 440-449	73.00	73.00	73.00
46. Deutsche R.-Anl. 450-459	73.00	73.00	73.00
47. Deutsche R.-Anl. 460-469	73.00	73.00	73.00
48. Deutsche R.-Anl. 470-479	73.00	73.00	73.00
49. Deutsche R.-Anl. 480-489	73.00	73.00	73.00
50. Deutsche R.-Anl. 490-499	73.00	73.00	73.00
51. Deutsche R.-Anl. 500-509	73.00	73.00	73.00
52. Deutsche R.-Anl. 510-519	73.00	73.00	73.00
53. Deutsche R.-Anl. 520-529	73.00	73.00	73.00
54. Deutsche R.-Anl. 530-539	73.00	73.00	73.00
55. Deutsche R.-Anl. 540-549	73.00	73.00	73.00
56. Deutsche R.-Anl. 550-559	73.00	73.00	73.00
57. Deutsche R.-Anl. 560-569	73.00	73.00	73.00
58. Deutsche R.-Anl. 570-579	73.00	73.00	73.00
59. Deutsche R.-Anl. 580-589	73.00	73.00	73.00
60. Deutsche R.-Anl. 590-599	73.00	73.00	73.00
61. Deutsche R.-Anl. 600-609	73.00	73.00	73.00
62. Deutsche R.-Anl. 610-619	73.00	73.00	73.00
63. Deutsche R.-Anl. 620-629	73.00	73.00	73.00
64. Deutsche R.-Anl. 630-639	73.00	73.00	73.00
65. Deutsche R.-Anl. 640-649	73.00	73.00	73.00
66. Deutsche R.-Anl. 650-659	73.00	73.00	73.00
67. Deutsche R.-Anl. 660-669	73.00	73.00	73.00
68. Deutsche R.-Anl. 670-679	73.00	73.00	73.00
69. Deutsche R.-Anl. 680-689	73.00	73.00	73.00
70. Deutsche R.-Anl. 690-699	73.00	73.00	73.00
71. Deutsche R.-Anl. 700-709	73.00	73.00	73.00
72. Deutsche R.-Anl. 710-719	73.00	73.00	73.00
73. Deutsche R.-Anl. 720-729	73.00	73.00	73.00
74. Deutsche R.-Anl. 730-739	73.00	73.00	73.00
75. Deutsche R.-Anl. 740-749	73.00	73.00	73.00
76. Deutsche R.-Anl. 750-759	73.00	73.00	73.00
77. Deutsche R.-Anl. 760-769	73.00	73.00	73.00
78. Deutsche R.-Anl. 770-779	73.00	73.00	73.00
79. Deutsche R.-Anl. 780-789	73.00	73.00	73.00
80. Deutsche R.-Anl. 790-799	73.00	73.00	73.00
81. Deutsche R.-Anl. 800-809	73.00	73.00	73.00
82. Deutsche R.-Anl. 810-819	73.00	73.00	73.00
83. Deutsche R.-Anl. 820-829	73.00	73.00	73.00
84. Deutsche R.-Anl. 830-839	73.00	73.00	73.00
85. Deutsche R.-Anl. 840-849	73.00	73.00	73.00
86. Deutsche R.-Anl. 850-859	73.00	73.00	73.00
87. Deutsche R.-Anl. 860-869	73.00	73.00	73.00
88. Deutsche R.-Anl. 870-879	73.00	73.00	73.00
89. Deutsche R.-Anl. 880-889	73.00	73.00	73.00
90. Deutsche R.-Anl. 890-899	73.00	73.00	73.00
91. Deutsche R.-Anl. 900-909	73.00	73.00	73.00
92. Deutsche R.-Anl. 910-919	73.00	73.00	73.00
93. Deutsche R.-Anl. 920-929	73.00	73.00	73.00
94. Deutsche R.-Anl. 930-939	73.00	73.00	73.00
95. Deutsche R.-Anl. 940-949	73.00	73.00	73.00
96. Deutsche R.-Anl. 950-959	73.00	73.00	73.00
97. Deutsche R.-Anl. 960-969	73.00	73.00	73.00
98. Deutsche R.-Anl. 970-979	73.00	73.00	73.00
99. Deutsche R.-Anl. 980-989	73.00	73.00	73.00
100. Deutsche R.-Anl. 990-999	73.00	73.00	73.00

Bergwerks-Aktien.			
V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Beckum, Erb. u. Grub.	530.00	532.00	532.00
Buderus, Eisenwerk	620.00	628.00	628.00
Concordia, Bergbau	410.00	413.00	413.00
Deutsche-Luxemburg	410.00	413.00	413.00
Eisenhüttenberg	449.00	449.00	449.00
Friedrichshütte	422.50	415.00	415.00
Gelsenkirchen, Bergw.	649.75	635.00	635.00
Harpener Bergbau	449.75	635.00	635.00
Kali, Ascherleben	379.00	370.00	370.00
Westfälische Kali	575.00	575.00	575.00
Lothar, Hütten- u. B.V.	439.00	439.00	439.00
Mannesmann-W.	679.75	679.75	679.75
Oberst. Elb. Bed.	333.00	333.00	333.00
Oberst. Elb. (Caro)	284.00	284.00	284.00
Phönix Berg. u. Hüt.	905.00	922.00	922.00
Riebeck Montan	905.00	922.00	922.00
Aktien industrieller Unternehmen.			
V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Aschaffenh. Zellst.	820.00	840.00	840.00
Bayer, Süss. Ind.	94.50	94.00	94.00
Bayer, Wagn. u. Freytag	420.00	420.00	420.00
Bräuer Binding	299.00	299.00	299.00
Chem. Fabrik	296.00	296.50	296.50
Chem. Fabrik	319.00	308.00	308.00
Cement Heidelberg	450.00	459.00	459.00
Chem. Karstadt	543.00	543.00	543.00
Chem. Anglo-Guano	471.50	450.50	450.50
Bad. Anil. Soda	409.00	408.00	408.00
Blei u. Silber-Braunbach	280.00	280.00	280.00
D. Gold- u. Silberberg	713.00	712.00	712.00
Chem. Fabrik Goldschmidt	830.00	830.00	830.00
Th. Goldschmidt	729.00	711.00	711.00
Fabrik Griesheim	349.50	346.00	346.00
Farbwerke Höchst	340.00	340.00	340.00
Holzr. Konstanz	525.50	523.50	523.50
Wegelin	570.00	565.00	565.00
Werke Albert	671.00	676.00	676.00
Elektrische A. E. G.	344.00	339.00	339.00
do. Deutsch-Übersee	270.00	274.00	274.00
do. Licht und Kraft	270.00	269.00	269.00
do. Rhein. Elektr.	249.00	249.00	249.00
do. Schuckert	293.50	289.50	289.50
Ludwig Gann	275.00	275.00	275.00
Mainzer Gas	191.00	194.96	194.96
Julius Schell	600.00	595.00	595.00
Benz Aktien	243.00	246.00	246.00

Provincial- und Kommunal-Obligationen.							
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.		
1. Bayer. H. u. Weichselb.	—	—	4. Prätz. Hyp.-Bk.	97.	97.		
1. Berl. H.-Bk. abgest.	86.50	86.50	Bayenverlobar	89.	89.		
1. Serie 7 u. 8, 15 u. 14	86.50	86.50	Bayenverlobar	89.20	89.20		
1. Serie 15 u. 16	86.50	86.50	1. Preuss. Bd.-C. u. A. B.	86.	86.		
1. Serie 17 u. 18	86.50	86.50	30. Ser. 20, Ser. 21	81.	81.		
Bayenabstempt	80.	80.	1. Pr. Cent. B.-Cred.-G.	77.	77.		
1. Kommunal Serie 1.	88.	88.	1. Pr. Cent. B.-Cred.-G.	87.50	87.50		
4. D. Grundst. d. Gotha	93.	93.	4. Kommunal 1908.	86.70	86.70		
Bay. Abt. 5 u. 8, 10-110	102.	102.	4. Rh. Hyp. Mannheim	—	—		
Bay. Abt. 5 u. 8, 10-19	84.	84.	Bayenverlobar	—	—		
4. D. H.-B. Berl. S. 10-19	—	—	Bayenverlobar ab 1914	—	—		
4. Serie 20 u. 21	—	—	4. Komm. suk. b. 1923.	—	—		
Bay. Serie 18 u. 19a	—	—	4. suk. b. 1924 (30) —	93.	93.		
4. Frankf. Hyp.-Bk.	94.	94.	4. Rh.-Westf. Bd.-Cred.	84.75	85.75		
Bay.	84.	84.	Bay. Ser. 2 u. 3.	—	—		
4. F. H. B.-K. Komm. S. 2.	93.50	93.50	4. Westf. Bder. (Köln)	90.25	90.25		
Bay. Komm. Ser. 1.	83.50	83.50	Bay. Ser. 1 u. 4. Ser. 2.	81.	81.		
4. F. H. Hyp.-Kred. Ver.	87.25	87.25	1. Hess. Ld.-Hyp.-Bk.	83.50	83.50		
S. 44 k. u. m. ab 1913	82.50	84.	Bay. Ser. 1 u. 4.	95.	95.		
Bay.	80.	81.	Bay. Komm. Ser. 1-3, S. 4	80.50	80.50		
4. Hamb. Hyp.-Bank.	—	83.50	4. Land.-Credk. (Cass.)	94.75	94.75		
Bay. Ser. 1-190 u. 301-350	71.	71.25	Bay. Ser. 21	—	—		
4. Meim. H.-Bk. S. 2-15	90.75	90.75	4. Nassau. Landesb.	99.	98.50		
4. Serie 16.	90.75	90.75	Bay. Lit. U. A. u. X.	94.	94.		
4. Serie 17.	90.75	90.75	Bay. Lit. P. G. H. K. u. I.	92.	92.		
4. Serie 18.	99.	99.	Bay. Lit. M. N. P. u. Q.	90.	90.		
Bay. Abt. 1906, 1907.	81.50	81.50	Bay. Lit. R. S. u. T.	87.50	87.50		
4. Mitteld. B.-K. Greis	95.	95.	3. Lit. O.	85.	85.		
Bay. Hyp. k. u. m. ab 1906.	—	—					
4. Biehrich	97.	96.10	Bay. Wiesbaden	—	—		
4. Frankfurt	—	—	4. do.	—	—		
4. Mannheim	—	—	4. do.	—	—		
Lose.		V. K.	L. K.	Lose.		V. K.	L. K.
Angsburger	—	—	—	Bay. Köln-Mindener	169.50	169.50	
Braunschweiger	515.	—	—	4. Meislinger Franken	191.50	—	
Bay. Gothaer Pr. P. 1011	—	—	—	Türkische 400 Fran.	—	—	

Staatstheater in Wiesbaden.

Das Staatstheater spielt bis einschl. 20. August d. J. geschlossen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. August 1921:

Vormittags 11 Uhr:

Vormittags-Konzert in der Kuchbrunnen-Anlage. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Franz Haund.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Richard Kromer. 1. Hift-Rarisch von Heitras. — 2. Ouverture zu „Hecate“ von Huber. — 3. Ballett aus „Stradella“ von Hilotow. — 4. Rindoff-Klänge, Walzer von Hof. Strauß. — 5. Ouverture zu „Norma“ von Bellini. — 6. Polonaise „Musikalische Hühner“ von Ral. — 7. Herbes von Grotmann.

6-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Richard Kromer. 1. Ouverture zur Oper „Don Juan“ von Mozart. — 2. Der Schneider, Lied von Schubert. — 3. Wandnacht auf der Höhe, Walzer von Heitras. — 4. Abends aus der Sonate pathétique von Beethoven. — 5. Finale aus der Oper „Rarisch“ von Hilotow. — 6. Festungs-Klänge von Sacombe. — 7. Zum Rendezvous, Walzer von v. Hlen.



Samstag, den 6. August 1921,

ab 7 Uhr abends:

Sommer-Ball

Tanz im grossen Saale und auf der Kurhaus-Terrasse

3 Ballorchester

Bei geeigneter Witterung: 8-10 Uhr:

Konzert des Kurorchesters im Kurgarten.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 25 Mk. Vorzugskarte für Abonnements- u. Kurkarteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements- oder Kurkarte vorzulegen und bis 6 Uhr nachmittags zu lösen.

Garderobegebühr: 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

(5434)



Heute
ab
7¹/₂ Uhr
geöffnet.

Eintritt Damen frei

Kein Weinzwang. — Jazz-Band.

Bad Langenschwalbach

Telefon 86

Hotel-Pension „Berliner Hof“

Besther: P. Zanden, gegenüber dem Kurpark, den Brunnen und den Bäderhäusern.

Zum Ferienaufenthalt empfehle ich meine Zimmer bei guter Verpflegung von 40.— an. (7812)

Die Veranlagungsstelle für Gasverwertung, Marktstrasse 16, ist wegen Urlaub der Leiterin vom 8. bis 20. August geschlossen.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke. (7438)

Firma Adolf Sarth

Neu hereingekommen:

Stangen-Makkaroni

Ia, Pfd. Mk. 10.⁵⁰

Schnitt-Makkaroni

Ia, Pfd. Mk. 10.⁵⁰

für Suppen und Gemüse.

Prima holländische süße Pflaumen

Pfd. Mk. 6.⁵⁰

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Simplizissimus

Erste vornehmste Kleinkunstbühne

Wiesbaden

Webergasse 37.

Direktion: M. Alexandroff.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosses Programm

vom 1. bis 15. August 1921.

Ricca Pienert
B. Horris
W. Bruckhoff
Ida Rödel
Mia Charlos u. Partnerin
Asta Hilden
Odette Dambney
Kurt Walter Hendgen.
Am Flügel: Hans Krämer.

Exquisite Küche. Soupers à Mk. 20.—
Prima Weine. — Eintritt Mk. 10.—

Ab 9.30 Uhr: **Trocadero**
Eleg. Tanz-Palast u. American-Bar
mit Jazz-Band.

Tischbestellungen rechtzeitig. erbet. Tel. 1028.

Reklame-Angebot!

über 1a schwere, feinstreife Emaille.

	16	18	20	22	24	26cm
Rochküche	8.80	10.50	14.50	18.50	19.50	22.00
Schüssel	4.30	4.80	5.30	5.75	6.50	7.00
Wasserkessel	27.00	30.00	35.00	40.00	45.00	
Salzschüssel	—	—	—	—	15.50	21.00
Milchtrichter	—	—	21.00	17.00	13.50	11.50
Rochküche	11.80	—	—	—	—	9.00
Durchschläge	11.50	—	—	—	—	14.00
Rochküchenplatte, Kasserollen, Milchschüssel, Backblech	—	—	—	—	—	—

usw. entsprechend billig.

Julius Mollath, Schulberg 2,
Edel Michaelsberg

Fahrrad- und Grammophonreparaturen
sowie sämtliche Ersatzteile u.
Gummis zu den billigsten Preisen
Traugott Klauf
Bleichstraße 15. — Tel. 4806. (7800)

Schüler-, Sport-, leinene, feideraue, schwarze
Reinert- und schreife

Hosen

Drillisch-Anzüge, leinene Joppen Damend Billia,
solange Vorrat bei

J. Stiep, Faulbrunnenstraße 9.

Verkauf Freitag morgen von 7 Uhr ab
von 100 Stücken

Leber per Pfd. 11 Mk.
Lunge mit Herz . . . per Pfd. 8 Mk.
Niere per Pfd. 3 Mk.
Fett per Pfd. 4 Mk.

Mehlgerei Bill

Schornhorststraße Nr. 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. August 1921, nachm. 4 Uhr, Ver-
steigerung im Versteigerungslokal Selmenstr. 25
anhandend:

2 Bälle, 1 Kredenz, 1 Teewagen, 1 Federkessel,
1 Damenkleid, 1 Mahagoni, 1 dito Schränk-
chen, 1 Salontisch, 3 Sophas, 1 Esstisch, ein
Bücherregal, 1 Schreibstisch, 1 Chaiselongue,
1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 2 Allen-
schränke, 3 Bücherregale u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Verf. Gerichtsvollzieher, Gerichtstr. 5, 2. Tel. 4729.

Bekanntmachung.

Für den II. Bauabschnitt der Kleinwohnungs-
Siedlung in Eintrich a. R. sollen die Glaser-
und Anstreicherarbeiten in Vollen getrennt öffent-
lich verdingt werden. Der II. Bauabschnitt um-
fasst 50 Häuser mit zusammen 98 Wohnungen.

Unterlagen sind, solange Vorrat reicht, ab
4. August d. J. auf dem Bauamtssekretariat,
Zimmer Nr. 48, zum Preise von:

Mk. 10.— für Glaserarbeiten
Mk. 10.— für Anstreicherarbeiten

während der Dienststunden erhältlich. Zeichnungen
können auf Zimmer Nr. 37 eingesehen werden.

Die Angebote sind verpackt, mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis zum 15. August und zwar:
die Glaserarbeiten bis 10 Uhr vormittags
die Anstreicherarbeiten bis 11 Uhr vormittags
auf Zimmer Nr. 37 einzureichen, wofür in
Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Er-
öffnung erfolgt.

Zu spät eingegangene Angebote werden zurück-
gewiesen.
Schl. a. M., den 2. August 1921.
Bauamt, Stadtbaurat. (7908)

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 25. bis 30.
Juli d. J. bei der Polizei-Direktion Wiesbaden
abgegebenen Fundstücke.

Gefunden: 1 silberne Armbanduhr, ein
Futteral mit Seidenbändern und Schürzen, 1 silber-
ner Mantelknopf, 1 goldenes Kinderarmband,
1 schw. Damenlacedaßschuh, 1 silb. Trompeten-
mundstück, 1 Wille mit alt. Futteral, 1 gold. Trau-
ring, 1 schw. Dandylschuh mit Schlüsselhund,
1 Wäschschüssel mit Marineroß, 1 silb. Damen-
uhr, 1 silb. Mantelknopf mit schw. Stein,
1 Spasierstock, 1 kl. stähl. Anhängeschild mit In-
halt, 1 schwarzer seidener Schal, 1 zweifarbiger
Dandylschuh, mehrere Vorhemden mit Inbalt,
mehrere Schlüsseln und Schlüsselhunde. — Su-
gelaufen: Mehrere Hunde.

Wiesbaden, den 30. Juli 1921.
Mollath-Direktion. (7908)

Residenz-Theater

Schönstes Lichtspielhaus.

Ab Samstag, 30. Juli nur bis Donners-
tag, 4. August ununterbrochen
täglich von 3¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr:

Der grosse Michael Bohnen-Film

„Präsident Barrada“

Die Tragödie eines Glücksspielers
in einem Vorspiel und 5 Akten.

In der Titelrolle: **Michael Bohnen.**

Vorher:
Aus der Universal-Sammelmappe Nr. 2

Grosses Orchester.
Vom 5. bis einschl. 10. August finden
keine Lichtspielvorstellungen statt.

Zahle Geld zurück!

Bracht. Hülle erd. sie in kurzer Zeit
nur durch mein bekannt. u. bewähr-
tes „Allerbest“. Gibt volle, feste Fig-
ur. Beeinträchtigt weder Taille noch
Hüften. Leichteste äußerl. Anwendung.
Großartige Anerkennungen u. meine
eigene Erfahrung beweisen die Vor-
züglichkeit. Es ist seit Jahren er-
probt d. „Allerbest“. Gar. unschätz-
bar. Zufriedenheit nur allein durch

Frau Emma Fischer,
Berlin-Wilmersdorf R., Kaiser-Allee 168.

Kompl. Methode m. Spezialapparat Mk. 20.—
Gr. Dose Allerbestermine Mk. 14.25. Eint. Quant.
Mk. 9.75. Danksch. v. 1. Juni 20: Mit d. Erfolge
bin ich sehr zufrieden, ich möchte ich hätte schon
früher Ihr „Allerbest“ benutzt, dann hätte ich
viel Geld sparen können. Frau B. aus A.

Keuchhusten

Bronchial-Asthma Verschleimung
Spezialbehandlung mit anerk. überrasch. schnell. Erfolg.

O. Schiamp, Apotheker, Kaiser-Friedr.-Ring 17
On parle français. — English spoken. (6690)

Camembert-Vertretung.

Tüchtiger Vertreter

für prima Camembertkäse gesucht.
Referenzen angeben.

Off. unter W. 835 an die Geschäfts-
stelle d. Bl., Nikolausstrasse 11.

Bullenverkauf.

Der Bulle der Gemeinde Schloß wird am
Dienstag, den 9. d. M., vormittags 12 Uhr, im
Rathaus hier verkauft. Um Einfindung schriftl.
Offerten für Gebotspreis bis zu diesem Termin
wird gebeten.

Schloß, den 4. August 1921.
Der Bürgermeister. Schmidt. (7900)

Brillanten, Perlen

Platin, Gold- und Silber-Gegenstände
in jeder Form, Ringe, Ketten, Uhren,
Ketten usw. laßt zu hohen Preisen

Citrine aus Paris

Dohheimer Str. 12, Parterre.
Tel. 1864 Bürozeiten 9-6. Tel. 1864

Warnung!

Benen wiederholt vorgekommen größeren
Feldbeständen hat die Gemeinde Neuhof eine
dauernde Feldpatrouille einstellt, welche
mit Schusswaffen ausgerüstet sind.

Neuhof, 1. 8. 1921.
Die Polizeiverwaltung. (7900)

Die städtische Bekleidungsstelle

Rheinbahnstraße 1.

gibt in den nächsten Tagen die nun noch Vorhan-
denen Kleidungsstücke in Männer- u. Frauenbekleidung,
Häute- und anderen Stoffen, Unterhosen, Schuhen,
Strümpfen, Knabenjoppen und Hosen und Kinder-
kleidern zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Wiesbaden, den 23. Juli 1921.
Der Magistrat. (6370)

Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Beitritt: Getreideablieferung.

Das Preussische Landes-Getreideamt gibt in
seiner Verordnung vom 22. Juli d. J. N. R. 1741
§. 8 bekannt, daß im Interesse der allgemeinen
Brotversorgung das Abliefern von Brotgetreide
seitens der Erzeuger jetzt schon und unverzüglich
zur Abgabe erfolgen kann.

Sollte sich herausstellen, daß die Erzeuger über
ihre gesamten Vorräte hinaus abgeliefert haben, so
wird ihnen die Mehrlieferung zu dem für den Ab-
lieferungstag und -ort gültigen Marktpreis
für freies Getreide vergütet werden.

Sonnenberg, den 1. August 1921.
Der Bürgermeister, Busch, 7922

Offene Stellen

Die größte Verdienstmög-
lichkeit die alle Grenzen
übersteigt.

Ein Sieg der deutschen
Industrie.

Reute jed. Standes find.
dauernde Beschäftigung
als Reisende, Vertreter
u. Reiseleiterinnen! Mo-
nats-Gehalt v. 2000 Mk.

Jeder, der Geld ver-
dienen will, wende sich so-
fort und verlange Aus-
kunft unt. Offerte W. 836
an die Geschäftsst. d. Bl.,
Nikolausstr. 11. (6621)

Tücht. Alleinmädch.
per 15. Aug. gef. Kaiser
Friedr.-Ring 45, 3. (7908)

Braves ehtliches
Mädchen

für Hausarbeit per sof.
gegen hohen Lohn gef.
Gr. u. h. u. Wagemann-
straße 27, 1. (7920)

Tiermarkt

6 junge For

8 Wochen alt, reinrass.,
zu verkauf. S. Peters,
Oberriederbach d. Schloß,
Oberstraße 54. (7927)

Sofort 3 reinrass.
Sorterrier

(schön ges.) zu verkaufen
St. Langgasse 4, 2. Etg.
bei Holapp. (7923)

Prima Rattenfänger
(Fischer) u. eine große
ant. erb. Quabühne zu
verk. Sonnenberg, Kam-
bacherstraße 4. (7926)

Kauf-Gesuche

Ein gutes
Pianino

zu kaufen gef. Angebote
unter N. 1445 an die
Bl.-Geschäftsst. (7941)

Zu verkaufen

Schuhmacher-Maschine
(Singer) fast neu, sof. a.
nt. Friedr.-Ring 20, 1. r.

Belagfische

in allen Farben, auch das
feinste Quantum laßt
N. Stiep, Faulbrunnen-
straße 9. (7903)

Kupferstich

(Glaube) a. Verf. Off. u.
N. 1446 an die Geschäfts-
st. d. Bl., Nikolausstr. 11. (7918)

Verschiedenes

Prima
Rote
Konservenringe

von 25 Pfg. an

Nietschmann
Wiesbaden.

Repariere

Spangen

Dette, Michels-
berg, 8.

Firma

Adolf Sarth

Prima neue holländische

Matjesheringe

eingetroffen

ff. zart, delikat

Stück nur Mk. 1³⁵

21 Verkaufsstellen

allen Stadtteilen



Neue
Kartoffeln

gesund, bestkochen

Pfund 1.—

in jeder Menge.

Schwanke

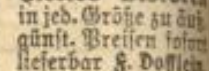
Nachf.

Schwalbacher Str. 10

Telefon 414.

Elektro-Motoren

in jed. Größe zu aus-
gezeichneten Preisen
lieferbar S. Dofflein,
Friedrichstraße 55,
S. 178, Wiesbaden.



Rörig's Bernsteine

Fußbodenlack

Qualität 1914,

per Kilo Mark 22.—

II. Sorte Mark 18.—

Ölfarbe zum Vorstreichen

stark abgetr. Böden

per Kilo Mark 12.—

Streichfertige Öllacke

in allen Tönen billig

Fußbodenöl, Ia hell,

geruchlos

per Liter Mark 10.—

Lack-, Farben-
und Kist-Fabrik

A. Rörig & Co.

Verkaufsst. Marktstr. 1

Stück. Gelegenheits-
schön. Audio.

neuer fertig. H. Holm

gute Qual.

Belmundstr. 45, 2. Etg.

Nur kurze Zeit!

Astrologin

Heilseherin!

Ich kenne Ihr Schick-
sel, weiß alles. Sehe die
Vera., Geom., u. a.
kunft durch meine weise
Kräfte, übertrage alle
Wissen.

Sprechst. u. 9-7 abends

Frau Rosa v. Mollath

Kl. Langgasse 4, 2. Etg.